

## **Putin, die Sanktionen und das Gold Afrikas. Wie finanziert Putin seine Kriegsoperationen?**

Karl Wohlmuth, Professor an der Universität Bremen, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft

### ***Four Key Messages on: Putin, the Sanctions, and the Gold of Africa. How does Putin finance his war operations?***

*First, the sanctions of the OECD and the NATO countries are effective, already observed in the short-term but also in the long-term. This is due to the strategic approach towards sanctioning the war of aggression of Russia against the Ukraine. Experts have developed a strategy based on clear objectives and a sound monitoring of implementation.*

*Second, to compensate for the sanctions and the obvious stability of the front of sanctioning countries, Putin has inaugurated via the Wagner Group a sophisticated system of smuggling gold out of Africa. Although the Kremlin is denying any link with the Wagner Group, this Group is an instrument to break the effects of the sanctions and to stock up the gold reserves of the Russian central bank via informal channels. This effect is significant.*

*Third, Russia uses the Wagner Group as a tool to exploit any power vacuum that exists in African countries with weak governance systems. Sudan is seen by the Kremlin as a “Key to Africa”, and therefore the role of the Sudanese military leaders is seen as important for the Russian strategy to counter the effects of sanctions policies and to break the front of the sanctioning countries. The Coup of October 2021 in Sudan has facilitated the smuggling out of gold from Sudan.*

*Fourth, any new global order needs to focus on the new challenges arising from the war of aggression of Russia against Ukraine, such as the role of UN members in establishing and linking up with global criminal organizations like the Group Wagner and in threatening the safety of nuclear power plants. UN agencies should get competencies to fight all forms of state-sponsored cooperation with global criminal organizations, and the International Atomic Energy Agency (IAEA) should become powers to supervise nuclear power plants in times of war when such power plants may be used for extortion.*

### ***Haupttext: Putin, die Sanktionen und das Gold Afrikas. Wie finanziert Putin seine Kriegsoperationen?***

*Thema 1: Die Sanktionen gegen Russland wirken sehr wohl in entscheidenden Wirtschaftssektoren und schwächen die Wirtschaft Russlands nachhaltig, doch der Angriffskrieg gegen die Ukraine und andere Kriegsoperationen können dennoch lange weiter finanziert werden, auch aus unkonventionellen, informellen und illegalen Quellen.*

Wenn man sich regelmäßig die Verlautbarungen des Kremls über die Lage der Wirtschaft, der Unternehmen, des Staatsbudgets und des internationalen Handels der Russischen Föderation nach sechs Monaten Angriffskrieg und nach mehr als fünf Monaten der Sanktionen des Westens ansieht, könnte man zu dem Schluss kommen, dass Russland immer resilienter gegenüber den Sanktionen wird und von diesen Straf-Maßnahmen in Teilbereichen (etwa: Gaspreise und -exporte) sogar noch profitieren kann. Der Kreml argumentiert, die steigenden Rohstoffpreise wirkten sich positiv auf die Staatsfinanzen aus; die Ersetzung ausländischer Güter durch heimische Produkte sei ein Zeichen erfolgreicher Importsubstitution; und die Gewinnung neuer

Partner in Asien und in anderen Teilen der Welt führe das Land hin zu neuen lukrativen Märkten, die bisher weniger Aufmerksamkeit erhielten. Eine neue Studie der Universität Yale vom August 2022<sup>1</sup> zeigt jedoch, dass dies ein Zerrbild ist, das durch eine umfassende Manipulation von Daten und durch eine aggressive Medienpolitik geschaffen wird. Die offiziellen Daten des Kremls werden in der Studie der Universität Yale Schritt für Schritt demaskiert; ein ganzes Arsenal von Manipulationen wird erwähnt und an Beispielen erklärt.<sup>2</sup> Zutreffende, also korrigierte, Daten über die Lage in Russland, von Unternehmen, von Investoren, von staatlichen Einrichtungen, und von internationalen Handelspartnern, werden über direkte Erhebungen, mit Hilfe von umfangreichen Kontrolluntersuchungen, und durch komplexe Datenchecks ermittelt.<sup>3</sup> Die Lage der russischen Wirtschaft zeigt nach diesen Befunden bereits jetzt irreversible Schädigungen mit kurzfristig und langfristig negativen Auswirkungen auf das Wachstumspotential. Mehr als tausend global operierende Unternehmen und zehntausende Fachkräfte haben Russland seit dem 24. Februar 2022 verlassen; die Abkoppelung von den globalen Finanz- und Technologiemarkten hat gravierende Folgen für die Finanzierung der russischen Unternehmen; den heimischen Produzenten fehlen zunehmend wichtige Finanzprodukte, Arbeitskräfte, Inputs und Technologien. Die Yale-Studie (Sonnenfeld et al., 2022) zeigt in acht Stufen, dass das Gesamtsystem der Produktion und der Konsumtion schwer gestört wurde.<sup>4</sup> Während die Finanzinstitutionen in Russland in ihren

<sup>1</sup> Vgl.: Jeffrey A. Sonnenfeld u. a., Business Retreats and Sanctions Are Crippling the Russian Economy, Measures of Current Economic Activity and Economic Outlook Point to Devastating Impact on Russia, Yale School of Management, August 2022 (118 Pages, Posted: 20 July 2022, Last revised: 2 Aug 2022); Zugang zur elektronischen Fassung: [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=4167193](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=4167193)

<sup>2</sup> Zu den Manipulationen seit dem Krieg gegen die Ukraine gehören gemäß der Yale-Studie (Section 1) drei Strategien: *Erstens* werden nur noch positive Daten über Handel, Gasproduktion und Gasexporte, die Budgetsituation und die Finanz- und Wirtschaftslage präsentiert Strategie der („Rosinenpickerei“). Das Ausmaß der Rosinenpickerei bei den „data releases“ nimmt daher ständig zu, weil der Bestand an publizierten Datenreihen geringer wird. Die veröffentlichten Datenreihen ergeben eine Propagandamaschine, die absurde Ausmaße annimmt. *Zweitens* werden selbst die wenigen positiven Datenreihen geschönt bzw. so dargestellt, dass der Eindruck großartiger Gesamttrends und resilienter Entwicklungen entsteht. Dadurch soll das Bild einer starken und resilienten Ökonomie trotz des Krieges und der Sanktionen erzeugt werden. Rosstat, die russische Statistikbehörde, wird vom Kreml zu immer neuen methodologischen Änderungen gezwungen, um „bessere“ Ergebnisse zu generieren. Die Neubesetzungen von Führungsstellen bei Rosstat zeigen, dass von einer Unabhängigkeit der Behörde nicht mehr gesprochen werden kann. *Drittens* wird in einer absolut irrationalen Weise das Datenergebnis aus den ersten Kriegstagen für Prognosen benutzt, als es noch keine Sanktionen des Westens gab, diese also überhaupt noch nicht wirkten konnten und die globale Erwartung war, dass die Ukraine innerhalb von wenigen Tagen/Wochen zusammenbrechen werde. *Ergebnis*: Eine Strategie der „Rosinenpickerei“, die „Entmachtung“ der unabhängigen Statistikbehörde und „Prognosen“ auf der Basis von Daten aus den ersten Kriegstagen führen zu einem Statistik-Gebräu, das den Unternehmen, den Handelspartnern und den Investoren als Aktualität präsentiert wird. Da viele Daten(reihen) nicht mehr erhoben bzw. präsentiert werden, vor allem zum Energieexport, bleibt nur noch der Weg, Daten aus den ersten Tagen des Krieges hochzurechnen. Solche Zahlenreihen, etwa über die Energieexporte, sollen das Bild von Resilienz und Prosperität im Krieg vermitteln („Business-As-Usual“). Korrekturen der Daten im Sinne einer Annäherung an die Realität werden so präsentiert, dass sie gegenüber der Ausgangsprognose nicht wahrgenommen werden.

<sup>3</sup> Die Methodologie der Yale-Studie beruht auf einer sehr kritischen Analyse der offiziellen Daten Russlands und auf der Nutzung vieler weiterer russischer und internationaler Quellen. So werden Daten von Handelspartnern, Investoren, Banken, Forschungsinstituten, etc. genutzt. Daten werden auch über Schnellerhebungen, Interviews und Umfragen in Russland, bei Unternehmensführern und bei Thinktanks erhoben. Daten aus der Schifffahrt und von Aktivitäten russischer Akteure in internationalen Häfen geben Infos zur tatsächlichen Nutzung der internationalen Handelsinfrastruktur durch Russland seit dem Beginn des Angriffskrieges (vgl.: Sonnenfeld et al. 2022, Seiten 9-10).

<sup>4</sup> Nach dem Abschnitt 1 zu den Manipulationen der Daten durch russische Behörden wird im Abschnitt 2 verdeutlicht, dass die Position Russlands als Exporteur von wichtigen Rohstoffen durch den Angriffskrieg langfristig und wohl auch unumkehrbar gestört wurde; zudem sei die propagierte alternative der Orientierung nach Asien mit hohen Kosten und Risiken verbunden, insbesondere in einer heraufziehenden post-fossilen Ära. Im Abschnitt 3 wird gezeigt, dass die Importabhängigkeit Russlands bei kritischen Inputs und Technologien so groß ist, dass die gesamte Industrie des Landes im Aus- und Aufbau gestört, ja sogar nachhaltig zerstört wird.

Finanzprodukten eine lange Kriegsdauer und steigende Kosten des Krieges einpreisen, geht die staatliche Propaganda Russlands nach wie vor von einer temporär begrenzten Militäroperation aus. Nur noch die russische Zentralbank ist zu einer ansatzweise realitätsbezogenen Sicht der Entwicklungen bereit. Immerhin wird in Berichten und Risikoprognosen, so zuletzt am 12. August 2022, von Krisenszenarien ausgegangen. Sicher soll die Reputation der Zentralbank erhalten werden, um Handlungsspielräume für die Interventionspolitik zu erhalten.<sup>5</sup>

In diesem Kontext wird es für Putin daher immer wichtiger, die westliche Sanktionsfront aufzubrechen und durch Propaganda und Medienpolitik wichtige Akteure in den westlichen Ländern gezielt zu beeinflussen. Der Kreml will gezielt bestimmte Themen setzen (die Ukraine als Verursacher des Krieges; die unfairen Sanktionen des Westens mit Folgen für die Armen und den Globalen Süden; die zunehmende Belastung der Bevölkerung in den Sanktionsländern; die eher marginalen Belastungen des Angriffskrieges für die russische Bevölkerung und die russische Wirtschaft); andere Themen sollen ganz unterbunden werden (die zivilen Opfer des Angriffskrieges in der Ukraine; die Verantwortung Russlands durch den nichtprovozierten Angriffskrieg für umfassende Reparationen, um den Wiederaufbau der Ukraine zu ermöglichen; die Notwendigkeit eines Abzugs russischer Truppen und der Milizen aus allen Landesteilen der Ukraine, um den Frieden wiederherzustellen; die Perspektiven von fairen Friedensverhandlungen ohne Konditionen, die einer Kapitulation gleichkommen). Diese Strategie des Kremls ist nicht zur Gänze erfolglos, denn viele Bürger und Bürgerinnen in den Sanktionsländern fragen sich, wann endlich die Sanktionen die Finanzierung des russischen Angriffskrieges erschweren und diesen stoppen werden. Unrealistisch ist aber die implizite Annahme, dass der Verzicht der EU-Länder und anderer OECD-Länder auf Rohstoffimporte aus Russland (Kohle, Erdöl, und Gas) schnell so wirken kann, dass der Krieg gegen die Ukraine

---

Die asymmetrische Interdependenz Russlands zeigt die Schwäche der russischen Integration in den Weltmarkt; die starke Position im Rohstoffexport wurde geschwächt und die hohe Importabhängigkeit verdeutlicht die wachsenden Gefahren für die heimische Wirtschaft. Durch den Angriffskrieg wurde diese Asymmetrie der Interdependenz noch bedrohlicher. Im Abschnitt 4 wird erkennbar, dass die Rhetorik von der erfolgreichen russischen Importsubstitution nicht durch die Realitäten gedeckt wird. Die heimische Produktion wurde schwer getroffen, sodass auch die Versorgung der Konsumenten und der Unternehmen immer mehr leidet; die Fortsetzung der Importsubstitution ist nicht nur abgebrochen, sondern befindet im Rückwärtsgang. Die Inflation wird quasi zum Dauerphänomen, mit Folgen für die ganze Wirtschaft, und die Innovationen in den industriellen Wertschöpfungsketten können nicht fortgeführt werden. Im Abschnitt 5 wird das erschreckende Ausmaß des Exodus von Unternehmen, Kapital und Talenten aus Russland verdeutlicht. Der Massenexodus der russischen Produktionsbasis bedeutet, dass die Erfolge von drei Jahrzehnten der Modernisierung zerstört werden. Im Abschnitt 6 werden die Inkonsistenzen der Geld- und Fiskalpolitik Russlands dargestellt, und es wird erklärt, wie dadurch die strukturellen Ungleichgewichte Russlands verstärkt werden. Die Finanzlage des Landes hat sich dramatisch verschlechtert (zunehmende Budgetdefizite und Währungsreserven-Verluste), was auch mit dem Versuch zu tun hat, die strukturellen Probleme des Landes durch starke makroökonomische Interventionen zu kaschieren. Um ein Panikverhalten der Bevölkerung zu verhindern, wurden drastische Interventionen zur Liquiditätssicherung von Unternehmen und Haushalten notwendig. Diese Interventionen sollten vor allem die Träger des Regimes (Kreml-nahe Eliten, Staatsunternehmen, Rüstungs- und Sicherheitsapparat) retten. Der Abschnitt 7 zeigt die starke Wirkung der Abkoppelung von den internationalen Finanzmärkten und die dadurch erfolgenden dramatischen Veränderungen der heimischen russischen Finanzmärkte. Die Preissignale auf diesen Märkten zeigen bereits an, dass von einer dauerhaften Schwächung der russischen Wirtschaft ausgegangen wird. Die Chancen einer Revitalisierung der Wirtschaft werden offensichtlich auf den Finanzmärkten als unrealistisch eingeschätzt, wie auch generell die Fähigkeit, strukturelle Veränderungen der Wirtschaft zu bewirken. Im Abschnitt 8 wird das Gesamtbild einer Wirtschaft zusammengefügt, die durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine in den Grundfesten erschüttert wurde. Es bleibt Russland nur die Möglichkeit, die Sanktionsfront schnell aufzubrechen.

<sup>5</sup> Vgl.: HNA, Russland verliert an der heimischen Front: Wirtschaft um Jahre zurückgeworfen, HNA/Hessisch-Niedersächsische Allgemeine, 15. 8. 2022; Zugang zum Text: <https://www.hna.de/politik/zurueckgeworfen-russland-ukraine-kampf-geld-rubel-bip-verliert-heimischen-front-wirtschaft-folge-import-export-ukraine-krieg-jahre-zr-91724072.html>. In einem „Globale-Krise-Szenario“ der russischen Zentralbank wird von dramatischen Einbrüchen bei den Exporten zwischen 26 und 30% im Jahr 2023 (gegenüber dem Vorjahr) ausgegangen.

von Russland aus nicht länger finanziert werden kann, weil Staatseinnahmen und Devisen für dessen Fortsetzung fehlten. Die Sanktionen zerrütten zwar zunehmend die russische Wirtschaft, doch die Finanzquellen für den Angriffskrieg sprudeln weiter. Durch den taktischen Einsatz der Pipelines für die Gasexporte kann Putin immer wieder Unsicherheit auf den Rohstoffmärkten erzeugen und insbesondere Druck auf kleine und importabhängige Sanktionsländer ausüben. Das Hin und Her bei der Durchleitung von Gas durch die Pipelines vergrößert die Volatilität und führt immer wieder zu Preissprüngen.

Der Kreml hat aber seit der Annexion der Krim im Jahr 2014 auch zusätzliche Finanzquellen erschlossen. Denn Putin hat, ähnlich dem Iran, informelle Netzwerke geschaffen, die es Russland ermöglichen, Devisenzuflüsse und Goldbewegungen zu generieren, weitgehend unabhängig von internationalen Finanzinstitutionen, ohne Beachtung von internationalen Vereinbarungen, und unter Umgehung von staatlichen Regulierungen. Je länger die Sanktionsregime andauern, desto findiger werden Diktatoren und Autokraten. Die „Gruppe Wagner“, oft verharmlosend als russisches privates Sicherheits- und Militärunternehmen angesehen, ist aber auch ein Instrument des Kremls, um Sanktionen gezielt zu umgehen. Geschickt werden von der „Gruppe Wagner“ im Auftrag des Kremls militärische Aktivitäten, politische Initiativen und kommerzielle Transaktionen verwoben und durchgesetzt.<sup>6</sup> Die Strategien des „tiefen Staates“ werden vom Kreml in zahlreichen Staaten mit schwacher Regierungsführung angewendet, vor allem in Afrika. In Afrika wird diese Strategie auch in einer gewissen Absprache mit China vollzogen. Während Russland sich um die Stabilität der Regime, vor allem der Militärregime, und um die Ausrüstung der lokalen Armeen, und assoziierter Milizen, kümmert, investiert China in die Infrastruktur (Straßen, Häfen, Telekommunikation) und in den Bergbau. Die „Gruppe Wagner“ kümmert sich dann wieder um die Überwachung der Bergbauaktivitäten und um illegale Transaktionen, vor allem dem grenzüberschreitenden Schmuggel von wertvollen Mineralien, in Verbindung mit lokalen Militärs. Für alle Beteiligten sind diese Transaktionen sehr lukrativ. Das Geschäftsmodell bedingt auch niedrige Transaktionskosten, da Steuern, Abgaben, Publizitätsvorschriften und viele sonstige Kosten entfallen bzw. auf Staaten überwältzt werden können.

*Thema 2: Der Sudan ist ein wichtiger Goldexporteur in Afrika und Russland engagiert sich verstärkt seit dem 24. Februar 2022 über die „Gruppe Wagner“, als einem strategischen Akteur, den Angriffskrieg gegen die Ukraine und andere Militäroperationen über den Goldschmuggel zu finanzieren.*

Putin verlässt sich also nicht darauf, auf die Uneinigkeit des Westens bei der Vertiefung der Sanktionen gegenüber Russland und bei der Umsetzung der vereinbarten Sanktionen zu setzen. CNN berichtete Ende Juli 2022 über ein umfassendes System des Goldschmuggels durch Russland und die „Gruppe Wagner“ aus dem Sudan, einem wichtigen Goldproduzenten und Goldexporteur in Afrika.<sup>7</sup> Da die „Gruppe Wagner“ in zahlreichen Ländern Afrikas aktiv ist, auch in der Zentralafrikanischen Republik und in Mali, kann davon ausgegangen werden, dass die „Fallstudie Sudan“ von CNN Praktiken von Russland aufzeigt, die auch in anderen Ländern Anwendung finden. Den Kennern des Sudan ist schon lange bekannt, dass die Goldexporte den Export von Öl und Ölprodukten aus dem Sudan abgelöst haben, da die Ölfördergebiete

<sup>6</sup> Vgl. dazu: New America, Rondeaux, C., November 2019, Decoding the Wagner Group: Analyzing the Role of Private Military Security Contractors in Russian Proxy Warfare, 86 pages; Zugang zum Download: <https://www.newamerica.org/international-security/reports/decoding-wagner-group-analyzing-role-private-military-security-contractors-russian-proxy-warfare/executive-summary-key-findings/>, und: [https://d1y8sb8igg2f8e.cloudfront.net/documents/Decoding\\_the\\_Wagner\\_Group.pdf](https://d1y8sb8igg2f8e.cloudfront.net/documents/Decoding_the_Wagner_Group.pdf)

<sup>7</sup> Vgl.: CNN, July 29, 2022, Russia is plundering gold in Sudan to boost Putin’s war effort in Ukraine; Zugang zum Bericht: <https://edition.cnn.com/2022/07/29/africa/sudan-russia-gold-investigation-cmd-intl/index.html>

überwiegend im Südsudan liegen und dieses Gebiet im Jahr 2011 als Republik Südsudan unabhängig geworden ist. Der Sudan verdient nur noch am Transit von Öl über Pipelines nach Port Sudan. Der Sudan ist in Afrika - nach Ghana und Südafrika - die Nummer Drei in der Goldproduktion und bei den Exporten von Gold, wenn auch die für einzelne Jahre gemeldeten Zahlen über die Produktion und den Export stark variieren.<sup>8</sup> Die jeweilige Quelle für Daten über die Goldproduktion und die Goldexporte (ob staatlich oder privat veranlasst) ist von Bedeutung, da unterschiedliche Interessen den Aussagewert der Statistiken bestimmen. Russland hat über die dem Kreml nahestehende „Gruppe Wagner“ in den letzten Jahren im Sudan ein Netz des internationalen Goldschmuggels geschaffen, und gleichzeitig starken Einfluss auf das politische Geschehen und die Machtposition des Militärs im Sudan genommen. Im April 2019 wurde Präsident Al-Bashir nach einer 30-jährigen Herrschaft im Sudan abgesetzt. Die Sudanese Professionals Association (SPA) war als mächtige Gewerkschaftsbewegung an dieser politischen Veränderung maßgeblich beteiligt.

Im August 2019 wurde eine von Militärs und Milizenführern einerseits und eine von der SPA und anderen Vertretern der Zivilgesellschaft andererseits getragene Übergangsregierung vereinbart. Die Vereinbarung war aber von Anfang an so angelegt, dass Reformen in Politik und Wirtschaft praktisch unmöglich blieben. Die zivilen Politiker konnten sich in entscheidenden Fragen der Reformpolitik gegenüber den Militärs im Souveränitätsrat und in der Regierung nicht durchsetzen. Andererseits wurden die fortbestehenden politischen und ökonomischen Reformverzögerungen und Fehlentwicklungen dem zivilen Teil der Regierung angelastet. Die Privilegien des Militärs und der Milizen in Wirtschaft, Handel, Politik und Bergbau durften von den zivilen Politikern und von der staatlichen Verwaltung nicht angetastet werden. Auch der Familienclan von Al-Bashir mit seinem Unternehmensbesitz wurde lange Zeit von Konfiskationen verschont, auch die Auslieferung von Ex-Präsident Al-Bashir an das Internationale Strafgericht in Den Haag wurde blockiert. Offensichtlich sah Putin auf Grund dieser ökonomischen und politischen Verhältnisse im Sudan den „Schlüssel nach Afrika“.<sup>9</sup> Aber auch in zahlreichen anderen afrikanischen Ländern ist die „Gruppe Wagner“ mit Aufgaben betraut, die der Stabilisierung von Militärregimen dienen wie auch der Überwachung von Bergbauaktivitäten und der Unterstützung bei der Ausrüstung und Ausbildung von lokalen Armeen und Milizen. Die Nähe der „Gruppe Wagner“ zu Aktivitäten bei der Überwachung von Bergbauaktivitäten in Afrika hat offensichtlich neben politischen und militärischen Vorteilen auch eine erhebliche ökonomische Bedeutung für Russland. Dies betrifft neben Sudan und Mali auch Länder wie Angola, Libyen, die Demokratische Republik Kongo, Mosambik und Madagaskar. Im Sudan bereitete die „Gruppe Wagner“ offensichtlich auch den Aufbau einer russischen Militärbasis am Roten Meer vor, doch sind bisher keine Entscheidungen gefallen.<sup>10</sup> Es gibt offensichtlich unterschiedliche Einschätzungen innerhalb der Militärführung, ob ein solcher Deal für die ökonomischen Interessen des sudanesischen Militärs vorteilhaft ist. Die Ambitionen Russlands bleiben aber bestehen, eine Militärbasis in dieser strategisch bedeutsamen Region zu errichten. Allerdings sind die Einflüsse auf die Politik des Sudan in der

---

<sup>8</sup> Vgl.: NS Energy, 28 August 2020, Top five gold mining countries of Africa from Ghana to Burkina Faso; Zugang zum Text: <https://www.nsenegybusiness.com/news/top-gold-mining-countries-africa/>

<sup>9</sup> Vgl.: Putins „Schlüssel nach Afrika“, Welt, 01.07.2022; Zugang zum Text: <https://www.welt.de/politik/ausland/plus239451019/Sudan-Der-Schluessel-nach-Afrika-und-die-Rolle-von-Putins-Wagner-Gruppe.html>; und zur Rolle der Gruppe Wagner in Afrika: RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND), Wie russische Söldner in afrikanischen Ländern ein Vakuum füllen; Zugang zum Text: <https://www.rnd.de/politik/mali-sudan-libyen-wie-russische-soeldner-in-afrikanischen-laendern-ein-vakuum-fuellen-RA5LZNJTNBHCDLWLQVSYTGN7UU.html>

<sup>10</sup> Vgl. dazu den Bericht vom 15. Juli 2022 in: Foreign Policy, Report, Russia's Dreams of a Red Sea Naval Base Are Scuttled - for Now, by Amy Mackinnon/Robbie Gramer/Jack Detsch; Zugang zum Download: <https://foreignpolicy.com/2022/07/15/russia-sudan-putin-east-africa-port-red-sea-naval-base-scuttled/>

Region am Roten Meer sehr volatil. Player wie Ägypten und Saudi-Arabien haben großen Einfluss auf Teile der sudanesischen Armeeführung.

*Thema 3: Russland nutzt das Machtvakuum im Sudan nach dem Putsch des Militärs im Oktober 2021 auch dafür, dieses Land zu einem Zentrum des internationalen Goldschmuggels auszubauen, um über diese Quellen Militäroperationen und Militärbasen in Afrika, Syrien und in der Ukraine zu finanzieren.*

Im Oktober 2021 putschte das Militär im Sudan und entmachtete die zivilen Regierungsmitglieder, darunter auch den Ministerpräsidenten Abdullah Hamdok. Obwohl A. Hamdok von den Militärs wieder in sein Amt eingesetzt wurde, allerdings mit wenigen Kompetenzen, trat er bald danach wieder zurück, weil es ihm nicht gelungen sei, eine politische Katastrophe im Sudan zu verhindern.<sup>11</sup> Russland nutzte das Machtvakuum im Sudan mit Hilfe der „Gruppe Wagner“, um Khartum zu einem Zentrum des Goldschmuggels, zu einem Ort der politischen Einflussnahme auf die Militärs, und zu einer Drehscheibe des Waffenhandels in Afrika und im Nahen Osten zu machen. Mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine im Februar 2022 wurde das System des Goldschmuggels weiter massiv ausgebaut, um Russland neue Devisenquellen zu verschaffen, die vom westlichen Sanktionssystem nicht gekappt werden konnten.<sup>12</sup> Mohamed Hamdan „Hemedti“ Dagalo und Abdel Fattah al-Burhan kooperieren direkt mit der „Gruppe Wagner“ und mit Putin. „Hemedti“, der Kommandant der paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) und gleichzeitig der stellvertretende Präsident der Militärregierung, war am 24. 2. 2022, dem Tag des Beginns des Angriffskrieges gegen die Ukraine, mit einer Delegation zu Verhandlungen in Moskau.<sup>13</sup> Berichte gibt es auch über eine Verbindung der Internet-Konten von „Hemedti“ zur Russian Internet Research Agency (IRA). Der Krieg von Russland gegen die Ukraine wird von den kontrollierten Medien im Sudan unterstützt. Es wird davon ausgegangen, dass die russische Zentralbank ihre Goldreserven durch das geschmuggelte Gold bereits erheblich aufstocken konnte. Während vor den Sanktionen des Westens dieser Schmuggel nach Russland über die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) abgewickelt wurde, geht es nun in Transportflügen mit dem Gold direkt von Khartum nach Moskau und über Syrien nach Moskau. Dadurch werden die Sanktionen des Westens deutlich konterkariert.

Die „Gruppe Wagner“ hat insbesondere die RSF hochgerüstet. Der Kommandant gilt als der Drahtzieher des Putsches vom 25. Oktober 2021 gegen A. Hamdok und die zivilen Kräfte des Landes. Abdel Fattah al-Burhan, der Präsident der Militärregierung, war für Kriegsverbrechen im Darfur-Konflikt verantwortlich und verhandelte mit Putin über eine Militärbasis an der sudanesischen Küste am Roten Meer. Obwohl die Produktion und der Export von Gold im Sudan staatlich geregelt sind, über eine Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen, gelang es der „Gruppe Wagner“ mit Hilfe der Militärs und der Milizen im Sudan, völlig unbehelligt von

<sup>11</sup> Vgl.: Regierungschef Hamdok tritt zurück, Tagesschau, 3. 1. 2022; Zugang zur Nachricht: <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/hamdok-sudan-ruecktritt-101.html>

<sup>12</sup> Vgl. dazu die Berichte: ORF News ORF.at, Krisenherd als Goldgrube für den Kreml, 11. 6. 2022; Zugang zum Text: <https://orf.at/stories/3269890/>, und: ADF/African Defense Forum, Wagner Group Terrorizing Sudanese Gold Miners, July 19, 2022; Zugang zum Text: <https://adf-magazine.com/2022/07/wagner-group-terrorizing-sudanese-gold-miners/>. Sudanesishe Arbeitskräfte in South Darfur werden offensichtlich im Grenzgebiet zur Zentralafrikanischen Republik von der Gruppe Wagner im Auftrag des Militärs beraubt. Geschürftes Gold wird ihnen abgenommen. Seit dem Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine haben auch diese Aktivitäten der Gruppe Wagner in den grenznahen Goldbergbaugebieten mit handwerklichen Schürftätigkeiten stark zugenommen. Der Zusammenhang mit den Sanktionen des Westens gegen Russland ist überdeutlich. Seit 2017 spielen die Rapid Support Forces (RSF) von „Hemedti“ beim Goldbergbau in Darfur eine bestimmende Rolle; die Gruppe Wagner unterstützt die RSF massiv.

<sup>13</sup> Vgl.: Sudan's Hemedti seeks deeper Russia ties on Moscow visit, Reuters, Cairo, February 23; Zugang zur Info: <https://www.reuters.com/article/sudan-russia-idAFL1N2UY0K8>

administrativen Kontrollen durch sudanesische Staatsbeamte, den internationalen Goldschmuggel durchzuführen. Russische Flüge von Khartum nach Russland und von Port Sudan nach Latakia in Syrien<sup>14</sup> mit Tonnen von Gold an Bord konnten so ohne Kontrollen durch die Flughafenbeamten durchgeführt werden. Nur einer von sechzehn dokumentierten Flügen mit Gold an Bord wurde am Flughafen Khartum kontrolliert, eher versehentlich. Die sudanesischen Beamten des Flughafens Khartum entdeckten in dem russischen Flugzeug zwischen Kisten mit Keksen Holzkisten mit einer Tonne Gold.<sup>15</sup> Obwohl das geschürfte Gold zunächst der sudanesischen Zentralbank angeboten werden muss und diese dann das Gold weiterverkaufen kann, bleiben alle diese Regelungen unbeachtet. Der Sudan wurde dadurch um hohe Staatseinnahmen und um Devisenerlöse in Milliardenhöhe gebracht. Neben den Flügen nach Moskau und Latakia findet der Goldschmuggel auch auf dem Landweg nach der Zentralafrikanischen Republik statt, in der die „Gruppe Wagner“ auch aktiv ist.<sup>16</sup>

Ein Teil des geschmuggelten sudanesischen Goldes wird dazu verwendet, das Militär und die Milizen des Sudan auszurüsten und auszubilden; ein anderer Teil wird wohl für die Finanzierung der Aktivitäten der „Gruppe Wagner“ in Syrien und in der Zentralafrikanischen Republik verwendet. Der größte Teil der Erlöse dient aber wohl dazu, die Wirkung der Finanzsanktionen des Westens gegen Russland durch den Goldschmuggel zu kompensieren, also den Krieg in der Ukraine durch den Aufbau der Goldbestände der russischen Zentralbank zu finanzieren. Der Wert des (bisher) geschmuggelten sudanesischen Goldes wird laut Infos von CNN auf etwa 13,4 Mrd. Dollar geschätzt.<sup>17</sup> Es wurde auch errechnet bzw. geschätzt, dass etwa 90% der gesamten sudanesischen Goldproduktion aus dem Land geschmuggelt werden. Das würde bedeuten, dass die „Gruppe Wagner“ mit Hilfe ihres kommerziellen Netzwerks und mit Unterstützung der sudanesischen Militärs und der Milizen nicht nur Zugriff zum Gold im Nordosten des Sudan hat (über die Firma Meroe Gold, als Tochtergesellschaft der russischen M-Invest, mit einer industriellen Weiterverarbeitung des geschürften Goldes in einer Fabrik in Al-Ibediyya, River Nile State, bei Atbara), sondern auch am Schmuggel von Gold aus den meisten anderen sudanesischen Produktionsgebieten beteiligt ist. Im Hauptproduktionsgebiet der russischen Investoren (um Al-Ibediyya, River Nile State, bei Atbara) findet auch Straßenbau statt, um Landwirtschaft und Bergbau in der Region besser zu erschließen.<sup>18</sup> Auch davon profitiert die „Gruppe Wagner“; die Verkehrslage ist am Nil daher denkbar günstig. Die „Gruppe Wagner“ ist mit ihren Gold-Aktivitäten, unweit des Nils, mit der neuen Straßenverbindung und mit der Nähe zum Eisenbahnknotenpunkt Atbara, in einer exzellenten Standortposition. Die „Gruppe Wagner“ ist daher nicht nur eine Söldnertruppe, sondern vor allem ein wichtiges Instrument des Kremls, um durch den Schmuggel von Gold die Wirkung von Sanktionen zu kompensieren und so den Krieg in der Ukraine und andere russische

---

<sup>14</sup> Die russischen Militärbasen in Syrien sind auch für die internationalen Waffengeschäfte der „Gruppe Wagner“ von Bedeutung, denn in Syrien testet die russische Armee im Bürgerkrieg auf Seiten von Präsident Assad auch neue Waffensysteme aus. Vgl. dazu: Putins Blaupause, Tagesschau, 6. 3. 2022; Zugang zur Info: <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/russland-syrien-151.html>

<sup>15</sup> Vgl.: CNN, July 29, 2022, Russia is plundering gold in Sudan to boost Putin's war effort in Ukraine; Zugang zum Bericht: <https://edition.cnn.com/2022/07/29/africa/sudan-russia-gold-investigation-cmd-intl/index.html>

<sup>16</sup> Vgl.: Vorwürfe gegen russische Söldner in Afrika, Tagesschau, 3. 5. 2022; Zugang zu Infos: <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/wagner-zentralafrikanische-republik-101.html>. Angeblich ist die Gruppe Wagner schon in 23 afrikanischen Ländern aktiv.

<sup>17</sup> Vgl.: CNN, July 29, 2022, Russia is plundering gold in Sudan to boost Putin's war effort in Ukraine; Zugang zum Bericht: <https://edition.cnn.com/2022/07/29/africa/sudan-russia-gold-investigation-cmd-intl/index.html>

<sup>18</sup> Vgl. zu der wichtigen Verbindungsstrasse: Inauguration of maintenance work on Berber Al-Obaidiya Road, Sudanese Telegraph, June 22, 2022; Zugang zur Info: <https://sudantelegraph.com/news/inauguration-of-maintenance-work-on-berber-al-obaidiya-road/>; vgl. auch: Sudanese Times, April 24, 2022, Beginning of work in the maintenance and rehabilitation of the Berber-Abu Hamad road; Zugang zum Text: <https://sudanetimes.com/society/beginning-of-work-in-the-maintenance-and-rehabilitation-of-the-berber-abu-hamad-road/>

Militäroperationen zu finanzieren. Neue Sanktionen des Westens beziehen sich wohl auf das Verbot von Goldimporten aus Russland, doch die verzweigten Netzwerke der „Gruppe Wagner“ und anderer ähnlich strukturierter Firmen Russlands in Afrika, im Nahen und Mittleren Osten und in anderen Weltregionen ermöglichen es dem Kreml, sehr effizient und wirksam die Finanzmarktsanktionen des Westens zu umgehen. Sicherheitspolitisch ist die „Gruppe Wagner“ zu einer globalen Bedrohung geworden, denn der Kreml streitet nach wie vor jede Verbindung zu dieser Organisation ab. Die „Gruppe Wagner“ schürt Konflikte innerhalb und zwischen afrikanischen Ländern, nutzt das Machtvakuum in afrikanischen Ländern mit schwacher Regierungsführung aus, und beraubt afrikanische Staaten und deren lokale Arbeitskräfte in Rohstoffsektoren.<sup>19</sup>

*Thema 4: Was folgt daraus für eine neue Weltordnung und für die globale Sicherheitsarchitektur, und wie können Wege zu neuen globalen Strukturen nach dem Ende des Angriffskrieges aussehen?*

*Stärkung der Sanktionsfront gegen den Aggressor:* Wenn ein nicht provoziertes Angriffskrieg im internationalen System ohne Konsequenzen für die Weltordnung bleibt, dann werden neue Gefahren und Konflikte unausweichlich hervorgerufen. Es ist daher notwendig, die Sanktionsfront gegen den Aggressor zu stärken und zu stabilisieren, um zu verhindern, dass der Angriffskrieg erfolgreich verläuft. Die Sanktionspakete des Westens zeigen, dass die Maßnahmen der Bestrafung des Aggressors sehr wirksam sind und die russische Wirtschaft bereits jetzt - in kurz- und in langfristiger Sicht - massiv schädigen. Die *Aufrechterhaltung einer einheitlichen Sanktionsfront* ist aber erkennbar schwierig, da die Türkei und Ungarn sich trotz der NATO-Mitgliedschaft an den Sanktionen gegen Russland nicht voll beteiligen, aber auch Partner der Sanktionsfront immer wieder nationale Interessen ins Spiel bringen. Aber im Gegensatz zu früheren Sanktionsregimen gibt es nun eine Roadmap für Sanktionen, etwa mit dem Dokument der Yermak-McFaul International Working Group on Sanctions against Russia. Die Roadmap formuliert Ziele, Maßnahmen und eine langfristige Strategie. Ein gewichtiger Vorteil ist auch, dass der Präsident des angegriffenen Landes federführend an der Sanktionsstrategie mitwirkt und breite internationale Unterstützung erfährt. Diese Gruppe bemüht sich also um Sanktionen, die umfassend, wirksam und langfristig angelegt sind.<sup>20</sup> Die Details zur Roadmap werden in einem gewichtigen Dokument zusammengefasst.<sup>21</sup> Nun wird offensichtlich das siebente Sanktionspaket der EU auf der Basis der Empfehlungen dieser Gruppe entwickelt; auch die USA und das UK orientieren sich an den Empfehlungen dieser Gruppe. Immer wieder geht es auch darum, erkennbare Schlupflöcher zu schließen, denn je länger die Sanktionen in Kraft sind, desto findiger werden die Akteure der sanktionierten Länder beim Umgehen von Maßnahmen. Die Situation erfordert es, in der Working Gruppe weitere und tiefere Sanktionsmaßnahmen zu entwickeln, die sich auf Personen, auf Unternehmen, auf industrielle Sektoren, und auf den Zugang zu Handel und Technologie beziehen. Kontroverser werden aber die Empfehlungen internationaler Ökonomen beurteilt, wie die Ukraine die nächsten Kriegsmonate wirtschaftspolitisch überstehen kann und welche

<sup>19</sup> Vgl.: The New York Times, June 5, 2022, “From Russia With Love”: A Putin Ally Mines Gold and Plays Favorites in Sudan; Zugang zum Text: <https://www.nytimes.com/2022/06/05/world/africa/wagner-russia-sudan-gold-putin.html>

<sup>20</sup> Vgl. zu der Roadmap die Mitteilung des ukrainischen Präsidenten: The Yermak-McFaul International Group presented a Roadmap for individual sanctions, 6 June 2022; Zugang zu den Dokumenten und zu den spezifischen Anhängen: <https://www.president.gov.ua/en/news/mizhnarodna-grupa-yermaka-makfola-prezentuvala-dorozhnyu-kar-75633>

<sup>21</sup> Vgl. dazu: Office of the Ukrainian President, Working Group Paper #3, Individual Sanctions Roadmap: Recommendations for Sanctions against the Russian Federation, The International Working Group on Russian Sanctions, June 6, 2022, 25 Seiten; Zugang zum Dokument: [https://www.president.gov.ua/storage/j-files-storage/01/14/49/c80de07abecb56c5483cf72742e8e310\\_1654499082.pdf](https://www.president.gov.ua/storage/j-files-storage/01/14/49/c80de07abecb56c5483cf72742e8e310_1654499082.pdf)



Handlungsmöglichkeiten es diesbezüglich gibt. Die Empfehlungen, auf eine radikale marktwirtschaftliche Liberalisierung zu setzen und die vorhandenen produktiven Ressourcen in relativ sichere ukrainische Gebiete und in noch weitgehend aktive industrielle Sektoren zu verlagern, sind nicht unumstritten. Die Kriegskasse durch Umlenkung der Ressourcen in die westliche Ukraine zu füllen, diese Strategie kann schnell durch neue russische Raketenangriffe konterkariert werden, Auch in weniger sicheren Gebieten der Ukraine müssen Unternehmen da sein, die Reparaturen an der kritischen Infrastruktur durchführen und die Versorgung der dort verbliebenen Bevölkerung sicherstellen können.<sup>22</sup>

*Reparationen durch Russland und Wiederaufbaupläne für die Ukraine:* Es ist bereits jetzt notwendig, an einem *Modell für die russischen Reparationsleistungen* nach der Beendigung der Kriegshandlungen zu arbeiten. Es geht darum, die materiellen und immateriellen Schäden durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine und die Belastungen für die armen Länder in der Weltwirtschaft wenigstens teilweise durch russische Leistungen auszugleichen. Aber auch die Diskussionen über ein Wiederaufbauprogramm und einen Marshallplan für die Ukraine nehmen Fahrt auf, und offensichtlich gibt es schon ein Dokument, das als „A Blueprint for the Reconstruction of Ukraine“ firmiert.<sup>23</sup> Anreize, um solche Aggressionskriege in Zukunft zu unterlassen, sind absolut notwendig; entscheidend ist aber das Wie. Auch internationale Überwachungsinstitutionen sind erforderlich, um faire Ressourcentransfers zu organisieren. Wenn derzeit Schäden in der Ukraine von €1,000 Milliarden und mehr genannt werden, dann muss gleichzeitig die historische Erfahrung bezüglich der Reparationen beachtet werden, denn die Reparationen dürfen nicht den Wiederaufbau von Ländern und die Prosperität der Weltwirtschaft insgesamt gefährden.<sup>24</sup> Sinnvolle und faire bzw. auch maßvolle Reparationen

<sup>22</sup> Vgl. WirtschaftsWoche, 12. August 2022, Bert Losse, Ukraine, Die Marktwirtschaft soll die Kriegskasse füllen; Zugang zum Text: <https://www.wiwo.de/politik/ausland/wirtschaftspolitik-staroekonomen-marktwirtschaft-soll-ukrainische-kriegskasse-fuellen/28595804.html>

<sup>23</sup> Vgl. zu dieser Studie: Torbjörn Becker et al., 6 April 2022, A Blueprint For The Reconsrtruction Of Ukraine, Rapid Response Economics 1, CEPR (Centre for Economic Policy Research) Press, London, UK, 40 pages; Zugang zum Dokument: <https://cepr.org/sites/default/files/news/BlueprintReconstructionUkraine.pdf>; Hinweise finden sich auch in: Natalia Slaviuk and Tetiana Bui, 2022, The Impact of the War on the Economic Development of Ukraine, DIW Berlin, DIW Roundup, Politik im Fokus, 141, 10 pages; Zugang zum Dokument: [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.844632.de/diw\\_roundup\\_141\\_en.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.844632.de/diw_roundup_141_en.pdf). Die Studie von Becker et al. geht von drei Phasen des Wiederaufbaus aus, die zu bewältigen sind: Erstens, Phase der Katastrophenhilfe; zweitens, Phase des Aufbaus der kritischen Infrastruktur; und drittens, Phase der Schaffung von Grundlagen für nachhaltiges und inklusives Wachstums. Allerdings gehört zu den Prinzipien des Wiederaufbauprogramms die Etablierung von Grundlagen für eine klimaneutrale Wirtschaft. Die Schätzungen des Umfangs der internationalen Wiederaufbauhilfen hängt gemäß der Studie sehr stark von der Dauer des Krieges ab. Wichtig sei es, dass von Anfang an ein Wiederaufbauplan erstellt und umgesetzt wird, der von der Ukraine ausgeht. Die DIW-Studie geht aus von institutionellen Reformen, von fiskalpolitischen Weichenstellungen, von einem Übergang in der Industrie zu hochtechnologischen Produktionen und zu innovativen Produkten, auch für den Export, und von Verbesserungen des Planungs- und Überwachungsprozesses in Bezug auf den Wiederaufbauprozess. Beide Studien zeigen, dass die Dauer des Krieges von maßgeblicher Bedeutung für die Ziele, die Phasen, die institutionelle Abwicklung und die Höhe der benötigten internationalen Unterstützungen sein wird.

<sup>24</sup> Als bereits verfügbare Mittel für Reparationszahlungen gelten bisher nur die eingefrorenen Zentralbankguthaben Russlands in Höhe von 250 bis 350 Mrd. Euro (unter Berücksichtigung der Anlagen in China und der Goldreserven). Gemessen am Bedarf der Ukraine für laufende Zahlungen des Staates zur Aufrechterhaltung des Staatswesens und zur Sicherung des Überlebens der ukrainischen Unternehmen ist dieser Betrag sehr gering; und die juristischen Hürden für die Mobilisierung dieser Guthaben sind groß. Dazu kommen riesige Finanzbedarfe der Ukraine für den Wiederaufbau der Infrastruktur, der zerstörten privaten Häuser und Einrichtungen, und des Wiederaufbaus der Institutionen für die kritische Infrastruktur; vgl. dazu den folgenden Bericht: „Eingefrorene russische Vermögen – 350 Milliarden Euro für den Wiederaufbau der Ukraine?“, Handelsblatt, 13. 5. 2022; Zugang zum Text: <https://www.handelsblatt.com/politik/international/reparationszahlungen-eingefrorene-russische-vermoegen-350-milliarden-euro-fuer-den-wiederaufbau-der-ukraine/28331444.html>. All die juristischen Hürden bedeuten,

können Russland helfen, aus der Falle der fatalen Rohstoff- und Rüstungsgüterexportabhängigkeit auszusteigen und in Zukunft moderne komplexe Güter für den Weltmarkt zu produzieren. Am Beispiel der Aktivitäten der „Gruppe Wagner“ im Sudan und in anderen afrikanischen Ländern ist erkennbar, dass es notwendig ist, gegen solche informellen Armeen, Waffenlieferanten und Unternehmenskonglomerate schon in den Frühphasen der Einflussnahme auf Staaten mit schwacher Regierungsführung vorzugehen. Diese von Regierungen initiierten Aktivitäten informeller Gruppen und Unternehmen sind mit der Charta der Vereinten Nationen nicht vereinbar. Es reicht nicht aus, solche hybriden Institutionen des russischen Staates wie die „Gruppe Wagner“ erst dann in Sanktionsregime einzubeziehen, wenn diese bereits in vielen Ländern mit schwacher Regierungsführung aktiv sind.

*Lehren aus dem Aggressionskrieg und die Reform der globalen Sicherheitsarchitektur:* Eine neue globale Sicherheitsarchitektur setzt zunächst eine Reform der Vereinten Nationen voraus, um schädliche Blockbildungen zu vermeiden. Es ist unabdingbar, wesentliche Akteure (Russland, China, USA, EU, UK, Kanada, Brasilien, Argentinien, Mexiko, Indien, Iran, Golfstaaten, Indonesien, Vietnam, Türkei, Israel, und die Afrikanische Union) konsequent und angemessen an globalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Die G7- und die G20-Formate zur Lösung globaler Probleme reichen offensichtlich nicht mehr aus. Es sind Plattformen von Ländern notwendig, die sich auf konkrete Konfliktzonen beziehen (Südchinesisches Meer und Anrainer/Schifffahrt, Konfliktregion Korea-China-Russland-Japan-USA, die Regionen der Arktis und der Antarktis und alle Anrainerstaaten bzw. weitere geopolitische und kommerzielle Interessenten, die Länder an der Kontaktlinie Russland-NATO, die Machtgruppierungen um Russland/China-USA, Japan, Korea, die Region Sahel als Einflusszone für NATO/EU/China/Russland, etc.). Die Bedrohung von Atomkraftwerken seit den kriegesischen Handlungen Russlands in der Ukraine führt zu radikal neuen Herausforderungen für die globale Sicherheitsarchitektur. Die Raketenangriffe auf nukleare Anlagen und die Eroberung von Atomkraftwerken, um diese als militärische Stützpunkte zu nutzen, führen zu Gefahren, die auf Grund des immensen neuen Droh- und Gefährdungspotentiale bisher noch nicht ernsthaft thematisiert wurden. Die Kriegshandlungen in der Ukraine haben daher auch immense Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima; auch dieses Thema wird bisher nicht weitergedacht, obwohl es in der Ukraine um knappe und gefährdete Überlebensressourcen (Boden, Wasser, Flussmündungen, Meeresressourcen, etc.) geht. Die Drohung mit taktischen Atomwaffen führt zu neuen Gefahren hinsichtlich der Weiterverbreitung von Atomwaffen, da starke Anreize für die Verbreitung solcher Waffen geschaffen werden. Die globalen Sicherheitsrisiken nehmen enorm zu auf Grund der wachsenden Unsicherheiten über die strategischen und taktischen Optionen der Akteure. Jedes Ergebnis/Zwischenergebnis des aktuellen Krieges von Russland gegen die Ukraine (Niederlage, Sieg, Patt, „Einfrieren“ der

---

dass es besser wäre, eine einvernehmliche Lösung mit Russland zum Staatsvermögen und auch zum Auslandsvermögen der Oligarchen zu suchen, Dies kann im Zusammenhang mit einer schrittweisen Beendigung der Sanktionen geschehen. Die Gefahr, die Weltwirtschaft durch hohe Reparationszahlungen zu zerrütten, ist groß; vgl. dazu den Bericht in der WirtschaftsWoche: „Wer zahlt den Preis für die Kriegsschäden?“, Gastbeitrag von Werner Plumpe, 06. Juni 2022; Zugang zum Beitrag: <https://www.wiwo.de/politik/ausland/wiwo-history-wer-zahlt-den-preis-fuer-die-kriegsschaeden/28399188.html>. Es ist sicherlich sinnvoll, im Rahmen eines Marshallplanes für die Ukraine neben den USA, der EU, China, und anderen OECD- und Schwellenländern auch Russland konsensual einzubinden. Allerdings gibt es bisher nur vage Ideen, wie so ein Marshallplan für die Ukraine aussehen könnte. In einem Beitrag in der WirtschaftsWoche werden einige Konturen erkennbar: „Wie sollte der Marshall-Plan für die Ukraine aussehen?“, Andreas Freytag, 15. Juli 2022; Zugang zum Bericht: <https://www.wiwo.de/politik/europa/freytags-frage-wie-sollte-der-marshall-plan-fuer-die-ukraine-aussehen/28508784.html>

Kriegshandlungen, Operative Pause, etc.) kann die Einschätzung über die globale Sicherheitslage negativ beeinflussen. Die Unberechenbarkeit in Bezug auf die globale Sicherheit steigt stark an.<sup>25</sup> Die Auswirkungen des Krieges auf die globale Ernährungssicherung sind gravierend, um nur einen wichtigen Bereich zu nennen. Die Einigung von UN, Türkei, Russland und der Ukraine über die Ermöglichung von Getreideexporten ist ein positives Zeichen. Dennoch, die Risiken, die mit Weizen und Mais beladenen Schiffe durch die russischen und ukrainischen Minengürtel im Schwarzen Meer zu navigieren, sind überaus hoch, ganz zu schweigen von den immens hohen zusätzlichen Transaktionskosten.<sup>26</sup> Da sich seit 2016 (handelspolitische Verwerfungen nach der Wahl von Donald Trump in den USA, COVID-19, Ukraine-Krieg, Taiwan-Krise, etc.) einerseits zunehmende Probleme/Gefährdungen bei globalen Lieferketten zeigen, andererseits aber die Globalisierung der Weltwirtschaft sich wohl verändern aber nicht enden dürfte, ist ein Frühwarnsystem hinsichtlich von globalen ökonomischen Abhängigkeiten notwendig. Globale Frühwarnsysteme sind auch bei der Beobachtung der Expansion von Rüstungsindustrien und bei der Kontrolle der Aufrüstung von strategischen Akteuren notwendig. Der Angriffskrieg von Russland gegen die Ukraine führt zu neuen Rüstungswettläufen und zu noch mehr Waffenhandel und Waffenschmuggel. Das Beispiel des Goldschmuggels aus dem Sudan zeigt, dass bereits die (relativ begrenzten) Sanktionen nach der Annexion der Krim Russland veranlasst haben, die „Gruppe Wagner“ im Sudan und in ganz Afrika gezielt so einzusetzen, dass durch den Goldschmuggel aus Afrika eine praktikable Waffe gegen Finanz-Sanktionen des Westens geschaffen werden kann. Da es sich bei der „Gruppe Wagner“ um Unternehmen der globalen organisierten Kriminalität handelt und die hybride Struktur zwischen staatlichen russischen Interessen des Kremls und der privaten Konstruktion des Firmengeflechts der „Gruppe Wagner“ die operativen Abläufe effektiver, intransparenter und komplexer macht, sind Frühwarnsysteme in Bezug auf solche politischen, militärischen und finanziellen Geflechte dringend erforderlich.

Bei drei Themen (Stabilisierung einer kooperativen und effektiven Sanktionspolitik bei Angriffskriegen, Ausgestaltung von Politiken für Reparationen und den Wiederaufbau zerstörter Regionen nach dem Ende von Angriffskriegen, Gestaltung einer neuen Sicherheitsarchitektur zur Verhinderung zukünftiger Angriffskriege und zur Vermeidung existenzieller globaler Gefährdungen) besteht offensichtlich ein immenser internationaler Handlungsbedarf. Der Weckruf des Aggressionskrieges von Russland gegen die Ukraine zeigt, dass neben der Klimakrise auch die Gefahren durch nichtprovozierte Angriffskriege neu zu bewerten sind, da die Existenz des Planeten Erde auf dem Spiel steht. Die Finanzierung von Angriffskriegen und Militäroperationen durch informelle Netzwerke und durch illegale Rohstofftransaktionen aus Entwicklungsregionen wie Afrika zeigt auch, dass die Stabilität des internationalen Finanzsystems neu austariert werden muss. Entwicklungsfeindliche „Geschäftsmodelle“, wie von der Gruppe Wagner in Afrika im Auftrag des Kremls praktiziert, wirken deutlich gegen alle 17 Nachhaltigkeitsziele, die 2015 vereinbart wurden.<sup>27</sup>

---

<sup>25</sup> Vgl.: Illinois News Bureau, 2022, What are the global security implications of Russia's invasion of Ukraine?, June 15, 2022, 8:00 am, by Phil Ciciora; Zugang zum Text des Interviews: <https://news.illinois.edu/view/6367/794522705>; und: Olena Prokopenko, Internationale Politik Quarterly, March 31, 2022, Russia's War in Ukraine and the Future of Global Security; Zugang zum Text: <https://ip-quarterly.com/en/russias-war-ukraine-and-future-global-security>

<sup>26</sup> Vgl. zur Lage der globalen Ernährungssituation: EC (European Commission), Knowledge Centre for Global Food and Nutrition Security, Russia's war against Ukraine & global food security; see access to texts for the period March 2022 to May 2022: [https://knowledge4policy.ec.europa.eu/global-food-nutrition-security/war-ukraine-global-food-security\\_en](https://knowledge4policy.ec.europa.eu/global-food-nutrition-security/war-ukraine-global-food-security_en)

<sup>27</sup> Vgl. zur Geschichte der Nachhaltigkeitsziele und zu den Fortschrittsberichten bis 2022: <https://sdgs.un.org/goals>, und zum Fortschrittsbericht für 2022: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2022/>